

Sitzung vom 30. September 2020

**949. Anfrage (Informationsfluss betreffend bilingualen und immersiven Lernangeboten der Berufsfachschulen und Mittelschulen)**

Die Kantonsrätinnen Wilma Willi, Stadel, Nora Bussmann Bolaños, Zürich, und Karin Joss, Dällikon, haben am 6. Juli 2020 folgende Anfrage eingereicht:

Anfang 2020 haben die Medien darüber berichtet, dass der bilinguale Fachunterricht an den Berufsfachschulen seit 1999 angeboten wird. Die Lernenden erwerben damit gleichzeitig Fach- und Fremdsprachenkenntnisse. In verschiedenen Berufen werden sogar die Abschlussprüfungen zweisprachig durchgeführt. Im Schuljahr 2018/2019 wurden im Kanton Zürich ca. 3000 Lernende an 18 Berufsfachschulen entsprechend unterrichtet. Leider sind diese Zahlen seit Jahren konstant. Und dies, obwohl immer mehr Jugendliche eine Berufsfachschule besuchen. Der Immersionsunterricht hat sich auch an Gymnasien etabliert und die Vorgaben für die Anerkennung der kantonalen, zweisprachigen Maturitäten sind seit 2012 in einem Reglement der schweizerischen Maturitätskommission geregelt. Wiederum wird Fachwissen in einer Fremdsprache erworben. Das Mittelschul- und Berufsbildungsamt ist für Organisation und Führung dieser Angebote zuständig.

An der Volksschule findet Fremdsprachenunterricht (Englisch) ab der 3. Klasse statt. In der Sekundarschule finden nebst dem Sprachunterricht auch Projekte wie immersive Lagerwochen statt. Laut der Bildungsdirektion sind die Übergänge zwischen den einzelnen Bildungsstufen zentral für die Qualität eines Bildungssystems. Wenn sprachaffine Jugendliche die weiterführenden Angebote an den Berufsfach- oder Mittelschulen nicht kennen, können sie sich auch nicht für diese entscheiden.

Aus diesen Erwägungen bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie stellen das Volksschulamt und das Amt für Mittelschul- und Berufsbildung sicher, dass die entsprechenden bilingualen und immersiven Angebote den Volksschulabgängerinnen und -schulabgängern und deren Angehörigen genügend bekannt sind?
2. Wie sieht die dafür notwendige Zusammenarbeit zwischen Volksschulamt und Amt für Mittelschul- und Berufsbildung genau aus?

3. Sieht der Beratungs- und Informationsauftrag der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (BIZ) eine entsprechende Bekanntmachung dieser Angebote gegenüber den Sekundarschülerinnen und -schülern und deren Angehörigen vor? Falls ja, wie lautet dieser Beratungs- und Informationsauftrag genau und wie wird dieser konkret wahrgenommen? Falls nein, weshalb sieht der entsprechende Leistungsauftrag diese Informationsvermittlung nicht vor?
4. Welche weiteren Möglichkeiten sieht der Regierungsrat, um die bilingualen und immersiven Angebote bei den erwähnten Zielgruppen besser bekannt zu machen?

Auf Antrag der Bildungsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Wilma Willi, Stadel, Nora Bussmann Bolaños, Zürich, und Karin Joss, Dällikon, wird wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

In der Volksschule werden die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der beruflichen Orientierung über die verschiedenen Anschlusslösungen nach der obligatorischen Schule informiert, so auch über die bilingualen Angebote der Berufsfachschulen. Die Volksschulen arbeiten dabei eng mit den regionalen Berufsinformationszentren zusammen.

Die Berufsfachschulen mit bilingualen Angeboten weisen an Informationsveranstaltungen und auf ihren Internetseiten auf die entsprechenden Angebote hin. Die Lehrbetriebe sind ebenfalls dazu angehalten, die zukünftigen Lernenden auf die Angebote aufmerksam zu machen und diese zu fördern. Auch die Mittelschulen thematisieren ihre zweisprachigen Bildungsangebote an den jährlich stattfindenden Informationsabenden.

Auf der Webseite des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes (MBA) finden sich Informationen und Broschüren zum Thema. Diese Broschüren werden an der jährlich stattfindenden Berufsmesse am gemeinsam vom Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB), dem MBA und dem Laufbahnzentrum der Stadt Zürich betriebenen Informationsstand aufgelegt.

Zu Frage 2:

Das Volksschulamt (VSA) und das MBA führen seit August 2020 eine gemeinsame Fachstelle Austausch und Mobilität. Dadurch werden auch die Zusammenarbeit und der Kontakt im Bereich zweisprachiger Angebote intensiviert werden.

Zu Frage 3:

Der Beratungs- und Informationsauftrag der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung ist in § 34 Abs. 2 des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Berufsbildung vom 14. Januar 2008 (LS 413.31) festgehalten. Danach stellt der Kanton ein bedarfsgerechtes regionales Angebot an Beratung und Information sicher. In § 3 der Verordnung über die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung vom 27. November 2013 (LS 413.319) sind die Leistungen der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung genauer umschrieben.

Im Hinblick auf die bilingualen und immersiven Lernangebote an den Berufsfachschulen und Mittelschulen werden Eltern sowie Schülerinnen und Schüler über verschiedene Angebote informiert. In den Einzelberatungen mit Eltern sowie Schülerinnen und Schülern ab der zweiten Sekundarstufe wird bei vorhandenem Potenzial die Möglichkeit des zweisprachigen Unterrichts besprochen. Im Rahmen von Elternorientierungen der zweiten Sekundarstufe und der Informationsveranstaltung «Berufswahl in Sicht» für Eltern mit Kindern ab der fünften Primarstufe wird das Schweizer Bildungssystem vorgestellt und dabei werden auch die bilingualen und immersiven Lernangebote an Berufsfachschulen und Gymnasien beleuchtet. Zudem wird der zweisprachige Unterricht in den folgenden Broschüren thematisiert:

- Gymnasien, Kapitel zweisprachige Maturität (Herausgeber MBA)
- Fremdsprachenunterricht an Berufsfachschulen (Herausgeber AJB und MBA)
- Broschüre «Fit for Life, bili» – Zweisprachiger Unterricht an Berufsfach- und Berufsmaturitätsschulen im Kanton Zürich (Herausgeber MBA).

Diese Unterlagen werden in den Infotheken der regionalen Berufsinformationszentren und im Laufbahnzentrum der Stadt Zürich kostenlos abgegeben. Zudem beantworten Fachpersonen der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung während des Besuches der Infothek entsprechende Fragen zu zweisprachigen Lernangeboten im Kanton Zürich.

Zu Frage 4:

Die getroffenen Massnahmen, insbesondere die gemeinsame Fachstelle Austausch und Mobilität, verleihen dem Thema Mehrsprachigkeit und Mobilität sowie der Zusammenarbeit zwischen VSA und MBA in Zukunft ein stärkeres Gewicht. Weitere Massnahmen und Möglichkeiten zur Förderung von bilingualen und immersiven Angeboten sollen während der Projektphase für den Aufbau der Fachstelle geprüft werden.

Es bedarf dabei einer genauen Analyse, weshalb die Zahl der Absolventinnen und Absolventen der bilingualen und immersiven Angebote in den vergangenen Jahren konstant blieb, obwohl mehr Jugendliche eine Berufsfachschule besuchen. Bilingualer Unterricht stellt hohe Ansprüche an die Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler, weshalb eine fundierte Auseinandersetzung mit den Herausforderungen dieser Unterrichtsform grundlegend ist. Ausgangspunkt bei der Wahl eines Berufslehrgangs sollen dabei stets die individuellen Begabungen und persönlichen Interessen der Jugendlichen sein.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Bildungsdirektion.

Vor dem Regierungsrat  
Die Staatsschreiberin:  
**Kathrin Arioli**